SIMMENTAL ZEITUNG SIMMENTAL ZEITUNG Donnerstag, 2. April 2020 5 6 Donnerstag, 2. April 2020

LENK

Im Gedenken an Oskar Christeler-Zürcher



Oskar Christeler-

Zürcher – von seiner Familie und Freunden «Oski» genannt - wurde am 11. Februar am Geburtstag seines Vaters Christian, im Honeggli an der Lenk gebo-

ren. 20 Minuten Zürcher später erblickte sein Zwillingsbruder Manfred die

Welt. Die Eltern Christian und Elisabeth Christeler, wie auch der ältere Bruder Adolf, freuten sich über den doppelten Familienzuwachs.

1938,

Vier Jahre später zog die Familie in ein anderes Haus auf der Aegerten, in das heutige Wohnhaus seines Bruders Manfred. Oski erlebte dort zusammen mit seinen zwei Brüdern und verschiedenen Pflegekindern eine glückliche, aber bescheidene Kindheit. Oski absolvierte seine Schulzeit im Boden an der Lenk. Nach der Schule erlernte er während einem Welschlandiahr in Neuenburg die französische Sprache. Nach diesem spannenden Jahr in der Westschweiz zog es Oski aber wieder

Oskar Christeler- an die Lenk. Oft erzählte er von einer lustigen und tollen Zeit, in der er als «Mann für alles» tätig war.

In den Wintermonaten arbeitete er bei Ludi-Sport und präparierte Ski für die Touristen – unter anderem für den Kinderstar «Conny», bekannt durch das Lied «Pack die Badehose ein». Diese Anekdote erzählte er oft und gerne. In den sommerlichen Monaten war er als Dachdecker bei Ernst Kuhnen tätig und half der Familie beim Heuen.

1960 absolvierte Oski eine Lehre als Kondukteur bei der SBB. Anschliessend arbeitete er in diesem Beruf zwei Jahre in Pruntrut und Delsberg. Auch diese Zeit blieb ihm in besonderer Er-

1963 kehrte Oski zurück nach Bern, wo er ein Jahr später Leni Rieben, seine damalige Frau heiratete. 1965 und 1968 wurden seine Söhne Bruno und Roger geboren. Die Familie war im Tscharnergut in Bethlehem wohnhaft. In den Ferien zog es sie immer wieder ins Honeggli an die Lenk. Oski hatte grosse Freude an seiner Tätigkeit als Kondukteur und Zugführer und so wechselte er 1989 nach fast 30-jähriger Tätigkeit bei der SBB zur MOB und kehrte wieder in seine geliebte Heimat zurück.

Ein Jahr vorher heiratete er in St. Steschaft zu seinen Tieren. Auch bei seiphan seine Frau Elisabeth «Lisi» Zürnem letzten Atemzug standen ihm seicher. Das frisch vermählte Paar richtene Tiere zur Seite. Eine weitere Paste sich am Geburtsort von Oski im Honeggli ihr Zuhause ein. Am ersten lerhüttli» am Haslerberg, ein Ort, an Hochzeitstag im Oktober 1989 wurde Tochter Nicole geboren. Weiter durfte sich Oski über drei Grosskinder aus erster Ehe freuen. Rafael, Nik und Fabienne erblickten zwischen 2000 und 2002 die Welt. Nebst den schönen Ereignissen und der Freude über die

Jahren und vielen Aufenthalten im In-

selspital Bern galt Nicole im 2005 wie-

Sein Geburtsort, das Honeggli, war für

Oski stets ein wichtiger Ort. Nachdem

er wieder zurück in seiner Heimat war,

steckte er viel Energie und Leiden-

schaft in sein Haus, sodass sich seine

Familie heimisch und wohlfühlen

konnte. Nach seiner Pensionierung im

2002 genoss Oski seine Freizeit. Zu-

sammen mit seiner Frau Lisi und

Freunden hielt er sich mit Velofahren,

Skifahren, Wandern und Reisen fit.

Nicht zu vergessen ist die Leiden-

der als vollständig geheilt.

bringen konnte. Weiter interessierte sich Oski sehr für Sport. Ob Skirennen, Schwingen oder Fussball, Oski war informiert über die Grosskinder mussten Oski und Lisi Resultate des Schweizer Sportgescheauch eine sehr schwierige Zeit durchhens. Insbesondere der BSC YB war stehen. Tochter Nicole erkrankte im ihm ans Herz gewachsen und er durf-2001 an Leukämie. Nach mehreren te sich in den letzten zwei Jahren endlich über zwei Meistertitel freuen.

Nachdem sich Oski sein Leben lang

sion für Oski war sein geliebtes «Has-

dem er sich sehr wohlfühlte. Er steckte

viel Arbeit ins Alphüttli und genoss die

Zeit, die er dort mit seiner Familie ver-

bester Gesundheit erfreuen durfte, erhielt er im vergangenen Mai die Diagnose Brustfellkrebs. Er und seine Familie waren von der Mitteilung über die unheilbare Krankheit schwer erschüttert. Trotz seiner stets sehr positiven und aufgestellten Art konnte Oski seine Erkrankung nie richtig akzeptieren. Sein Leben fand am 10. März 2020 in seinem geliebten Zuhause und im selben Raum, wo er am 11. Februar 1938 geboren wurde, ein En-DIE TRAUERFAMILIE

ERLENBACH

Schliessung des Betriebes «Seelenpferd – pferdegestützte Therapie» Gibt es doch noch Hoffnung?

Reittherapeutin Anja Tanner aus Er- ne Baubewilligung saniert. Eine Busse lenbach stellte im Juli 2019 das Baugesuch, um eine Scheune zu sanieren. Da die Scheune unter Denkmalschutz steht, musste ein arosses Baugesuch eingereicht werden. Das Amt für Gemeinde und Raumordnung (AGR) wurde aufmerksam und fand: Eine gewerbliche Nutzung der Scheune ist nicht zonenkonform, der Betrieb «Seelenpferd - pferdegestützte Therapie» muss schlies-

Drei Pferde laufen auf der Koppel umher. Zwischendurch suchen sie einen Brunnen auf und trinken Wasser. Es ist sehr still auf dem Hof. «Normalerweise habe ich Klienten für pferdegestützte Therapie. Ich musste meine Arbeit einstellen. So wollte es das Amt für Gemeinde und Raumordnung (AGR)», erklärt Anja Tanner ganz ruhig. Liebevoll streichelt sie zwischendurch ihre Pferde «Kentucky», «Doriano» und «Rimero»

Die Pferde helfen Menschen, sich zu öffnen. «Dabei ist die Arbeit mit dem Pferd ein idealer Türöffner zur Seele der Klienten. Bei uns stand die Kontaktaufnahme, die Fellpflege, das Arbeiten mit dem Pferd vom Boden aus, Spaziergänge im Gelände, Stallarbeit, usw. im Vordergrund. Reiten war nur ein kleiner Teil vom Ganzen», so Tanner. «Normalerweise würden jetzt Menschen mit Depressionen, Essstörungen, Suchtproblemen, ADHS oder Entwicklungsverzögerungen, um nur ein paar zu nennen, hier sein» erklärt Anja Tanner, die das alles mehr mitnimmt, als sie zugeben möchte. «Wissen Sie, ich hätte das Dach besser oh-

wäre wohl günstiger gekommen», kommt etwas ironisch von der Fachfrau für pferdegestützte Intervention (Equimotion/ESAAT). Zudem besitzt die gelernte Fotografin noch eine Ausbildung für Persönlichkeitsentwicklung und Psychotherapie am Pferd (Equimotion). «Wir wollen es kurz machen: Ich bekam die Auflage, meinen Betrieb nachweislich bis 24. Januar 2020 zu schliessen, da dieser nicht zonenkonform sei. Die Baubewilligung wurde bisher ebenfalls verweigert.»

Eine Übersicht mit Google Streetview gemacht

Brachte das Gespräch vor Ort nichts? Und konnte das Amt bei der Besichtigung nicht mit einem Vorschlag aufwarten? Auf diese Fragen zeigt Anja Tanner ein Bild von Google Streetview von 2013. «Auf dieses Bild stützte sich das Amt, leider hat ein Ortstermin nie stattgefunden. Es ist veraltet und stimmt mit der heutigen Gegebenheit überhaupt nicht mehr überein». Zwei Jahre lang konnte Tanner pferdegestützte Therapien für Kinder und Erwachsene anbieten. «Drei Pferde kann ich noch behalten, alle anderen musste ich wegen der wegfallenden Existenzgrundlage abgeben. Das ist faktisch ein Berufsverbot für hier. Viele Klienten, die zu mir kamen, sind am Boden zerstört. Und so schnell finden sich keine Ersatzangebote für die Therapiestunden», kommt von Tanner. Dumm ist, dass der Betrieb in der Landwirtschaftszone steht. «In den 70er Jahren befand sich in der «Obere Wösch», ganz in der Nähe, ebenfalls ein sozialtherapeutischer Betrieb.»



Anja Tanner mit Rimero, einem der Seelenpferde.

Bis heute investierte Anja Tanner rund 50 000 Franken in den Betrieb und ihre Ausbildung. Welche Lösung würde denn gehen? «Wenn die Therapiearbeit nur 25 Prozent des Umsatzes eines landwirtschaftlichen Gewerbes ausmachen würde. Aufgeben will ich nicht. Auch wenn eine Petition des Berufsverbandes pferdegestützte Therapie (PT-CH) nicht erfolgreich war», so

Die Politik ist gefordert

Die Begründung vom Amt: «Gewerbliche Nutzungen von ausserhalb der Bauzone gehaltenen Pferden von Nichtlandwirten übersteigen die raumplanungsrechtlichen Möglichkeiten gemäss Artikel 24e des Raumplanungsgesetzes.» Für Grossrat Thomas Knutti (SVP) ist die Aussage so nicht nachvollziehbar. «Es gibt ähnlich gelagerte Fälle, wo man den Konsens fand. Warum sollte sich hier nicht auch eine Lösung finden. Das Dossier habe ich gelesen und werde das Gespräch mit Regierungsrätin Evi Allemann suchen», ist vom Grossrat zu erfahren. «Dabei stelle ich mir vor, die Parzelle zu einer Sport- und Freizeitanlage umzonen zu lassen. Ich suche auch das Gespräch mit der Gemeinde Erlenbach. Es muss doch eine Lösung geben und es ist doch besser, die Leute sind bei der Reittherapie als in einer Klinik», findet Knutti.

Chronologie der Ereignisse

Dezember 2015: Erwerb der Liegenschaft Wösch mit dem dazugehörigen Land (rund 1 Hektar). Dazu war eine Ausnahmebewilligung durch den Regierungsstatthalter nötig, da es sich um Landwirtschaftsland handelt. Anja Tanner musste ein umfangreiches Betriebskonzept einreichen und ihre Arbeitserfahrung im landwirtschaftlichen Bereich belegen.

März 2017: Ortstermin mit dem Regierungsstatthalter, da ihr inzwischen zu Ohren gekommen war, dass es raumplanungstechnisch Probleme geben könnte. Regierungsstatthalter gibt Entwarnung und bestätigt, dass sie pferdegestützte Therapie anbieten

Oktober 2017: Firmengründung «Seelenpferd», Aufnahme der Geschäftstätigkeit. Aufbau des Therapiebetriebs, Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wie Stiftung Bad Heustrich, Stiftung Viktoria Richigen, diversen zuweisenden Ärzten und Psychiatern. März 2018: Erlangung der EMR-Zertifikation für die Kostenabrechnung über die Krankenkasse.

September 2018: Einreichung einer Petition des PT-CH beim Parlament (UREK), pferdegestützte Therapie soll in der Landwirtschaftszone legal sein, da anderswo keine artgerechte Pferdehaltung möglich ist.

November 2018: Erlangung der Bewilligung für die Betreuung und Pflege von bis zu drei erwachsenen Personen im Privathaushalt, ausgestellt durch Gemeinde und GEF (kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion). Zusammenarbeit mit der Vermitt-

Schiess-Saison der Gewehr- und Pis-

tolenschützen voll im Gange. Loka-

le, kantonale und nationale Wett-

kämpfe stünden unmittelbar bevor

und mit dem Eidgenössischen

Schützenfest in Luzern im Sommer

Doch durch Corona ist alles anders.

«Der Schweizer Schiesssportverband

hat entschieden, alle Schiesstätigkei-

ten und alle Vereinsaktivitäten, egal

welcher Art, bis Ende Mai 2020 zu sis-

tieren», heisst es im Newsletter, den in

diesen Tagen die Verbandsmitglieder

vom Schweizerischen Schiesssport-

verband SSV erhalten haben. Also ein

Für den ambitionierten Sportschützen

bedeutet das «Abwarten und Tee trin-

ken», wie es Urs von Allmen, neuge-

wählter Präsident des Oberländischen

Schützenverbandes, ausdrückt, Ge-

nauso wie alle anderen Sportlerinnen

und Sportler, sind auch die Schützen

dazu angehalten ihr Sportgerät bis auf

Weiteres im Waffenschrank zu lassen.

«Der SSV ist zur Einschätzung gelangt,

dass der Bund das Veranstaltungsver-

bot, das derzeit bis am 19. April gilt,

mit grösster Wahrscheinlichkeit ver-

längern wird. Die Situation in Nordita-

lien und im Tessin zeigt, dass für die

Bewältigung der Corona-Krise vier

Wochen Ausnahmezustand nicht rei-

Schiessverbot bis zum 31. Mai.

absolute Saisonhöhepunkt.

Oberländischer Schützenverband

Schiessverbot bis Ende Mai

Eigentlich wäre in diesen Tagen die chen. Um das Virus wirksam einzu-

SPORT

lungsorganisation OGG (heute WoBe). Juli 2019: Baugesuch für die Sanierung der Scheune Wösch 420A. Das AGR erteilt eine Absage und begründet mit der gewerblichen Nutzung.

für Lösungsansätze, u. a. Umzonung in Sport- und Freizeitzone, Absolvierung der Ausbildung zur Landwirtin und Pacht/Kauf von ausreichend Landwirtschaftsland, um den Gewerbestatus zu erreichen, resp. Betriebsgemeinschaft mit einem Grossbauern. Gründung eines gemeinnützigen Vereins als Träger der Therapien, Gründung einer Briefkastenfirma in der Bau/Gewerbezone. Eine Klage gegen den Regierungsstatthalter fällt flach, da er nicht die zuständige Behörde zur Beurteilung der Nutzungsfrage war. Dezember 2019: Verfügung seitens AGR und LANAT, negative Beurteilung der Zonenkonformität. Die Petition des PT-CH wird vom Ständerat abge-

lehnt mit Verweis auf die anstehende Revision des Raumplanungsgesetzes. Der Nationalrat schickt am 19. Dezember das Geschäft wieder zurück an den Bundesrat (und somit auf die lange Bank). Januar 2020: Bis zum 24. Januar müs-

sen Beweise für die Aufgabe der Geschäftstätigkeit am Standort Ringoldingen eingereicht werden. Offizielle Schliessung des Betriebsstandorts Erlenbach und Verlegung des Geschäftssitzes zu Tanners Geschäftspartnerin Anita Barth in Thun. Reduktion des Pferdebestands wegen Wegbrechen der Einkommensquelle. Suche nach einer externen Arbeitsstelle oder anderen Alternativen.

dämmen, muss das öffentliche Leben

zwei Monate stillgelegt werden»,

In die Zeit bis Ende Mai fallen unter

anderem alle Jungschützenkurse, das

Einzelwettschiessen, der Oberländi-

sche Final der Gruppenmeisterschaft

sowie die Amtsschiessen. Für einen

Teil diese Schiessanlässe hat der SSV

bereits Zeitfenster geschaffen. Das ob-

ligatorische Bundesprogramm kann

bis zum 30. September geschossen

werden. Zudem geschieht es in die-

sem, speziellen Jahr auf freiwilliger

Basis. Die Schiesspflicht entfällt also.

Ebenso müssen die Jungschützenkur-

se auch erst am 30. September abge-

Eine spezielle Regelung wurde für das

Feldschiessen getroffen. Die Vereine

können das Feldschiessen als internen

Vereinsanlass ebenfalls bis Ende Sep-

tember austragen. Der Berner Kanto-

nalverband strebt an, dass dieses den-

noch an einem einheitlichen Wochen-

ende ausgetragen wird. Das Datum

steht aber noch nicht fest. Darüber,

wie der Gruppenmeisterschaftswett-

kampf ausgetragen werden soll und

ob das Eidgenössische Schützenfest

gar um ein Jahr verschoben wird, soll

in den kommenden Tagen im SSV be-

Marcel Marmet

schlossen sein

raten werden.

heisst es weiter im Newsletter.

Unkonventionelle Lösungen

MICHAEL SCHINNERLING

September 2019: Diverse Abklärungen

Einige Geschäfte in Wimmis sind von den derzeitigen Beschränkungen wegen der Corona-Krise sehr hart betroffen und mussten ihren Betrieb ganz oder grösstenteils einstellen. Auf Bundesebene wurden mildernde Massnahmen beschlossen, unter anderem massiver Ausbau der Kurzarbeitsentschädigungen, Erwerbsersatz für Selbstständige und zinslose Bankdarlehen mit Bundesgarantie. Dies alles wird hoffentlich helfen, dass unsere vielen Unternehmen und Geschäfte auch nach dieser Ausnahmesituation in gewohntem Rahmen weiterarbeiten können. Was ist ein Dorf ohne ein breites Angebot an Dienstleistungen? Am besten helfen wir unseren geschlossenen Geschäften mit Umsatz. Und zwar sofort, nicht erst in einem halben Jahr oder noch später.

WIMMIS

Die Gemeinde Wimmis bietet deshalb

in Absprache mit dem Gewerbeverein ein Gutscheinsystem an. Von den teilnehmenden Geschäften können Gutscheine gekauft werden.

Als kleine Unterstützung und als Anreiz übernimmt die Gemeinde einen Anteil von 10 Prozent. Das bedeutet, von einem Gutschein im Wert von 100 Franken, werden nur 90 Franken bezahlt. Die gesamte Administration inkl. Bestellungsaufnahme, Verteilung der Gutscheine und Rechnungsstel lung läuft über die Gemeindeverwal-

Der Gemeinderat bittet die Bevölkerung, von diesem Angebot rege Gebrauch zu machen und so den einheimischen Geschäften Mut für die Zukunft zu machen: «Es ist an uns allen zu zeigen, dass wir in Wimmis ein breites Angebot an Dienstleistungen wollen!» DER GEMEINDERAT

Usem Simetaler Wortschatz

usapickt vom Peter Bratschi

Ditz ù daas (dieses und jenes)

Weg, zuwege, wegen, unterwegs

Da ischt schoe lengste niemer mée dwägna (des Weges) gange.

Är bringt nüt dwägna (zuwege). Missetwäge (wegen mir) hettet er net müesse warte. **Minetwäge** (von mir aus) chene dìì choe. Ds Gritli ùn ììch gaa ûûss Wägli oppa nùch es Maal im Jahr, das wer ds Wägrächt net verliere. Das Gstürm wäge Gottliebs Erb hette si gschider underwäge glaa. Underwägs han ich ùmhi emol der Poul aatroffe.

Gemeinde unterstützt die Geschäfte

Gleich, gleichgültig, gleichwohl, bald, beinahe

Frìtz redt **gliich** wie Hans. Sìì mììne o ds **Glicha**, we si politisiere. Dem Ruedi ischt das de ùmhi **gliich**. Är het schoe mengs **vergliichgûltiget**. Aber är ischt de **gliich** albe schaluus, ù wellti **gliich**, das mùn ìm lost. Chùmm glichanhi hììme! Es hetti gliichììnischt Strit gee.

Immer wieder, können, behaupten, wechseln

Wier si **ging u ging ùmhi** es Uusfärtli ga mache. Aber **allpot** het mù müesse gstele, will der Hansi het müesse wöegge u de Ggaage chötte. Si Brueder Röbi het gfräset: «All **schisspot** verchotzet das Hensi der Chare.» D Mueter het ne dùe bhùùtet gschwûûgge, aber Röbi het bhùùptet, das sigi ging ds Glicha mit dem Hensi.

Wo si hììm choe si, hìì si due **tuuschet** (die Kleider gewechselt).

Wohl, doch

Es isch mer **wool**. Wier wée hüt **wööler**, we wer net wée derbii gsii. **Wo(l)wool**, ich chumen ooch. **Wowool**, di Verwandte chemen ali. Beteuerungen: Wools gwüss, wols bim Tonder, wol i gwüss, woloppa. Wool Meel, dene hìì wer due d Hüender iitoo.

Sämi ischt ùmhi **woluuf** ù zwääg. Vom Wii ischt ds Péeti **wolufiga** worde

LESERBRIEFE

Ein paar Fragen an die Evolution und ein Appell

Was läuft gerade falsch bei dir? Du lehrst doch, dass alles Kranke und Schwache dem Gesunden und Starken weichen muss (Selektion)! Nun, so wie es aussieht, rafft der aktuelle Virus tatsächlich vor allem die Schwachen und Kranken dahin! Doch warum in aller Welt wollen nun deine Anhänger gerade genau diese Gruppe so vehement gegen diesen Virus schützen? Kann es daran liegen, dass doch noch ein Funke Barmherzigkeit, die du gar nicht kennst, in den Herzen deiner Anhänger schlummert? Ist es Verrat oder zeigst du dich in einer neuen Form? Nennst du dich jetzt etwa «humanitä-

re Evolution», so wie die modernen Kommunisten einen «demokratischen Sozialismus» proklamieren? Ehrlich gesagt, verstehe ich dich nicht! Mein Rückschluss zu diesem Paradox ist folgender: Du bist der totale Blödsinn! Da glaube ich lieber an meinen barmherzigen und liebenden Gott der Bibel, den wir im Laufe der letzten Jahrzehnte immer mehr am Abschaffen sind. Aber genau ihn haben wir derzeit nötiger denn je!

Liebe Schweizer! Besinnt euch in dieser schwierigen Zeit wieder auf euere christlichen Wurzeln!

STEPHAN WEHNER, ERLENBACH